

üngerührt vor sich hin. Da ergreift die Stadträtin ihre Hand und stammelt beschwörend: „Seien Sie nicht so unerbittlich... Es ist doch ein gutes Werk... Renate und ich werden es Ihnen bis an unser Lebensende danken, wenn Sie Ihre Macht über Otto zugunsten meiner Tochter geltend machen wollten! Ich weiß zwar, daß Ihnen an meinem Dank nichts gelegen ist...“

„Im Gegenteil, es wäre mir sehr viel daran gelegen“, unterbricht sie nun Frau Sephine, zum erstenmal aus ihrer Zurückhaltung herausgehend, „vorausgesetzt, daß dieser Dank nicht nur in Worten bestände, sondern bereit wäre, sich in Taten zu äußern!“

„Mit tausend Freuden! Worin kann ich Ihnen dienen?“

„Ich weiß wirklich nicht, ob ich Ihnen zumuten darf, das Opfer zu bringen, das ich von Ihnen erwarte...“

„Sagen Sie es ruhig! Für das Glück meiner Tochter ist mir kein Opfer zu schwer!“ ruft die Stadträtin theatralisch.

„Nun denn, tauschen wir ein Ja für das andere! Sie wollen zwei Menschen zusammenbringen, und ich will dasselbe. Geben Sie mir für das Glück Ihrer Tochter — das Glück Ihres Sohnes!“

„Ich verstehe Sie nicht!“

„Dann will ich deutlicher sein. Fred liebt, wie Sie wissen, Gloria Sausenwein, und ich habe mich nicht nur überzeugt, daß es sich dabei um eine wahre, tiefste Liebe handelt, sondern auch, daß auch dies Mädchen Freds Liebe in jeder Beziehung würdig ist. Darum habe ich mich zur Beschützerin dieser Liebe gemacht. Nun wird Fred Gloria unter allen Umständen, das heißt, mit oder ohne Ihre Einwilligung heiraten. Aber es wird sich in aller Interesse vor der Welt entschieden besser machen, wenn Sie Ihre Einwilligung vorher



Photo Lily Kraus, Paris.

Nic. FRANTZ.

Notre sympathique champion national, vainqueur du 21^{me} tour de France (1927) a également gagné le 22^{me} tour de France (1928), où il n'a cessé de porter le « maillot jaune » depuis la première étape.

geben und dies dadurch bekunden, daß Sie aus freien Stücken Ihre zukünftige Schwiegertochter aufsuchen und ihr dies selbst sagen!“

Die Stadträtin ist sprachlos. Zornige Empörung flackert in ihrem Blick. Am liebsten hätte sie dieser flaschen Schlange, die hinter ihrem Rücken eine so teuflische Schlinge vorbereitete, ihre Meinung unumwunden gesagt. Aber sie denkt an Renate, an die Peinlichkeiten eines Scheidungsprozesses, mit seinen fatalen Folgen und... daß diese Frau es verhindern konnte, wenn sie wollte...

So stammelt sie endlich nur kläglich:

„Sie wissen nicht, was Sie verlangen...“

Indes unterbricht sie die Oberbaurätin sofort in ihrem hochmütigsten Ton: „O bitte, ich verlange gar nichts! Ich antwortete nur auf Ihre eigenen Worte mit einem Kompromißvorschlag! Sie sind vollkommen frei zu tun, was Ihnen beliebt.“

„Und... wenn ich ablehne?“

Frau Sephine zuckt die Achseln.

„Dann lassen wir eben den Dingen ihren Lauf!“ antwortet sie diplomatisch.

Die Stadträtin verfiel in Nachdenken. Ein heftiger Kampf spiegelt sich in ihren Zügen. Nach einer Weile sagt sie zögernd:

„Angenommen, ich entschlösse mich zu diesem peinlichen, gegen meine Ueberzeugung gehenden Schritt..., wer garantiert mir, daß dann Renate wieder in das Haus ihres Gatten zurückkehren kann?“

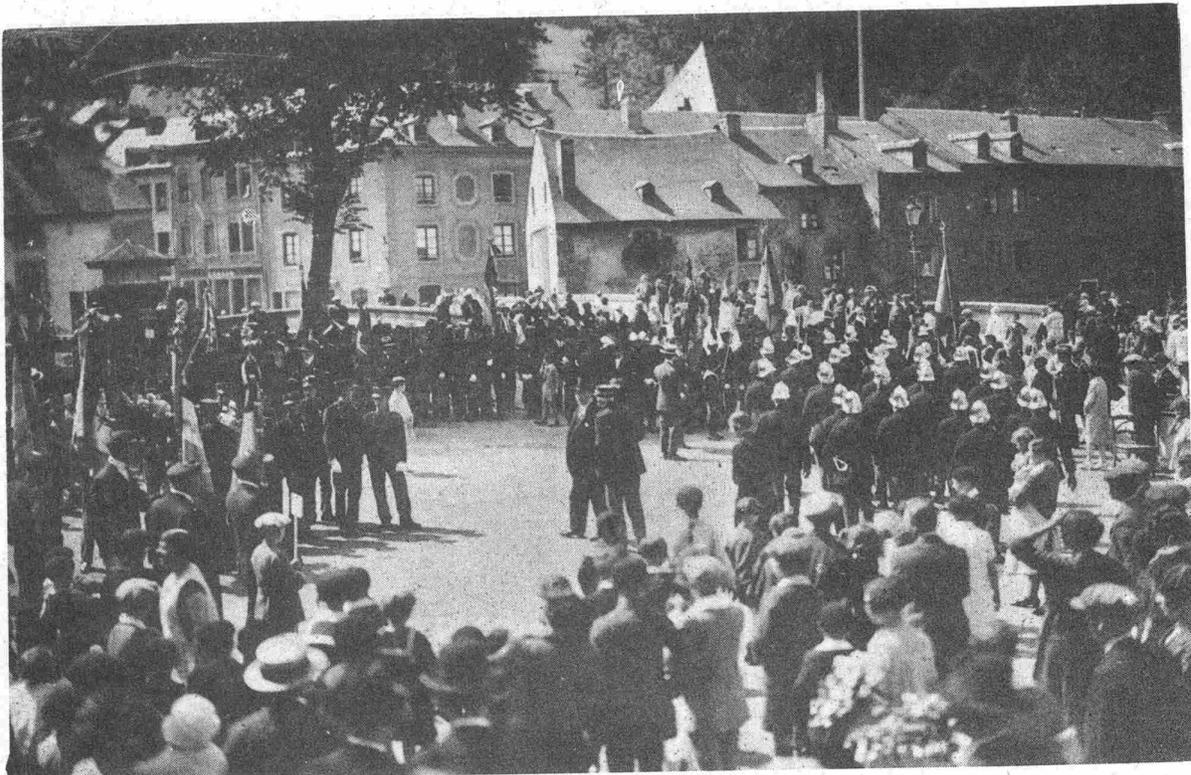
„Ich! An dem Tage, da Sie mir mitteilen, daß Sie Gloria in Ihre Arme schlossen, werde ich Ihnen die Einwilligung meines Sohnes bringen und Renate selbst zu uns zurückholen!“

Abermals eine Pause des Schweigens.

Endlich erhebt sich die Stadträtin mit einem schweren Seufzer.

„Ich... werde es tun. Wollen Sie mir nur noch sagen, wo ich die... das Mädchen finde?“

Le 75^{me} Anniversaire du Corps des Sapeurs-Pompiers de Pfaffenthal. Das 75jährige Stiftungsfest der freiwilligen Feuerwehr von Pfaffenthal.



Avant le départ du cortège: Devant l'église et près du pont de Pfaffenthal.